

—————

Viertes Abendgespräch.

Von dem Gewissen und der Res-  
ligion.

—————

**D** ungeachtet Ehrenreich ein so rechtschaffener Mann war, daß er, wo er nur konnte, allen Menschen Freude zu machen suchte: so fehlte es doch nicht an bösen Leuten, welche ihn ins Unglück zu stürzen trachteten. Einer derselben, der auf seinen Tod hoffte, um alsdann sein Amt zu erhalten, konnte die Zeit nicht erwarten, da ihm der gute Greis Platz machen würde, und suchte ihm daher die Ungnade des Fürsten zuzuziehen, damit er seines Amtes entsetzt würde. Mit Wahrheit konnte er ihm nichts Böses nachsagen; er mußte sich also aufs Lügen legen. Es gelang ihm auch, den Fürsten zu bereden, daß Ehrenreich bey Verwaltung seines Amtes ihn oft betrogen, und sich selbst dadurch bereichert habe; und der Fürst, der darüber aufgebracht wurde, wollte schon Befehl ertheilen, daß man den unschuldigen Greis ins Gefängnis werfen sollte. Aber weil er sich noch zu rechter Zeit zu mäßigen, und nahm sich